B 6 Sonderförderung für Studienarbeiten im Bereich Multimedia und Film

Gremium:	LAG Kultur, Luise Amtsberg, Lasse Petersdotter (KV Kiel)
Beschlussdatum:	25.09.2019
Tagesordnungspunkt:	Anträge

Antragstext

Sonderförderung für Studienarbeiten im Bereich Multimedia und Film

Die Abschlussarbeit ist die Visitenkarte jede*s*r Absolvent*in einer Hochschule. Qualitativ hochwertige Filme und digitale Medienprodukte kosten Geld. Bundesländer wie Nordrhein-Westfalen und Hamburg haben verstanden, dass hier ein besonderer und zukunftsgerichteter Förderbedarf besteht und daher eigene Töpfe für die Förderung von medialen Abschlussarbeiten eingerichtet.

Eine solche Förderung ist auch für die Medienstudiengänge der Hochschulen (z.B. Multimedia Production, Medieninformatik, Timebased Media) und medienspezifischen Ausbildungsstätten in Schleswig-Holstein zielführend. Denn nicht nur die SH-Studierenden stehen in Konkurrenz auf dem Arbeitsmarkt, sondern auch die Hochschulen und Ausbildungsstätten sind im Wettbewerb und sammeln durch Abschlussfilme und Auszeichnungen wertvolles Referenzmaterial. Dieses ist u.a. notwendig um renommierte Lehrkräfte anzuwerben und die Ausbildung in Schleswig-Holstein weiter zu entwickeln.

Der Landesparteitag möge daher folgende Punkte zur Film- und Medienausbildung in Schleswig-Holstein beschließen. Diese sollen mittelfristig umgesetzt werden.

● Sonderförderung für Studien-/Abschlussarbeiten im Bereich Multimedia und Film

● Gründungsförderung für Absolvent*innen und qualifizierte Quereinsteiger im Bereich Film, Multimedia und immersive Medien

Sonderförderung für studentische Abschlussarbeiten

Die Einrichtung einer Sonderförderung für Studienprojekte ist deshalb notwendig, da Hochschulen ihre Gelder nur für Lehre und Equipment verwenden dürfen. Kosten wie Mieten, Versicherungen, Gagen für Schauspieler*innen, Fahrkosten, Leihgebühren, Verbrauchsmaterialien, Requisiten sowie Catering bleiben am Portemonaie der Studierenden hängen. Dadurch können Filme nicht in einer Qualität erstellt werden, die die Absolvent*innen konkurrenzfähig auf dem Medienmarkt und bei Filmfestivals machen. Zudem haben sie auf diese Weise keine Möglichkeit, den Umgang mit realen Budgets zu erlernen.

Gefördert werden sollten sowohl Abschlussfilme als auch Abschlussarbeiten, die sich mit den neuen Medien (z.B. Virtual Reality, Augmented Reality) beschäftigen. Die Höhe des jährlichen Fördertopfes sollte bei etwa 200.000 EUR liegen. Abschlussarbeiten können dann im Mikroförderbereich von 500 bis 1.000 EUR unterstützt werden.

Gründungsförderung

Um Absolvent*innen und qualifizierte Quereinsteiger*innen zu unterstützen, sollte eine spezielle Gründungsförderung für Film und Multimedia eingeführt werden. Vorbild könnte das Land Hessen sein. Hier hat das Land eine Talentpaketförderung für junge Unternehmen (unter 5 Jahren) im Bereich Film und

Multimedia eingeführt. Dazu wurden 150.000 EUR pro Jahr bereitgestellt, auf die sich maximal drei Unternehmen bewerben können. 50 Prozent des Geldes muss in das Projekt fließen, 50 Prozent ist zur Deckung der allgemeinen Fixkosten gedacht. Ziel ist die Professionalisierung von Film - und Medienunternehmer*innen.

Auch für Schleswig-Holstein ist ein ähnliches Modell der Wirtschaftsförderung interessant, um den hierzulande noch schwach ausgeprägten Markt für Videoproduktionen und den Zukunftsmarkt der immersiven und interaktiven Medienprodukte weiter auszubauen.

Begründung

Begründung

Die Digitalisierung fordert von den Unternehmen eine Beschäftigung mit der Produktion multimedialer Inhalte. Schon jetzt zeichnet sich ein Trend ab, dass Produkte und Dienstleistungen immer mehr statt in Schriftform durch Videos, Grafiken und neue Medien wie Virtual Reality beschrieben, erklärt und verkauft werden. Auch in anderen Bereichen werden multimediale Techniken immer wichtiger, so zum Beispiel in der medizinischen Ausbildung, für Trainingssituationen in der Industrie oder im Klassenzimmer.

Die neuen immersiven und interaktiven Medien haben Potenzial für einen starken Zukunftsmarkt. Durch die in Schleswig-Holstein angesiedelte Forschung - vor allem an der Fachhochschule Kiel - können Exzellenzen gebildet werden und das Land in diesem wichtigen Teil der Digitalisierung voranbringen.

Auch das Video ist ein wichtiges Kommunikationsmittel des Internets. Hier sollte eine entsprechende Dienstleistungsstruktur für Unternehmen, Verbände und Institutionen gewährleistet werden, die regional und dicht am Menschen agiert.

Ein fundiertes Medienstudium sollte den Raum schaffen, mit Methoden, Technik und Gestaltungsmöglichkeiten zu experimentieren sowie die große Anzahl an Film- und Mediendienstleistungen kennenzulernen und zu nutzen. Bei der selbstständigen Produktion von Filmen und interaktiven bzw. immersiven Medienprodukten erlernen die Studierenden wichtige Fähigkeiten, die sie für ihre spätere Berufsausübung brauchen. Dazu gehören Teamführung, Organisation, Zeitplanung, Verhandlungsführung, Budgetverantwortung und vieles mehr.